



Phugmoche-Nepal e.V.  
Phugmoche-Nepal Association  
Anneliese Dietrich, Vorsitzende

Schweinedeich 21  
25761 B ü s u m

Tel. 0049-4834-2668

[dietch-buesum@t-online.de](mailto:dietch-buesum@t-online.de)  
[www.phugmoche-nepal.de](http://www.phugmoche-nepal.de)

Büsum, 5. August 2015



Es war einmal  
und das



## Wunder auf der Wiese



Liebe Freunde unserer Schule im Himalaya,

das zweite schwere Erdbeben am 12. Mai löste eine Lawine der Solidarität mit unserer Schule unter ehemaligen Schülern, ihren Angehörigen und den Nachbarn in den umliegenden Siedlungen aus.

Sie spendeten und sammelten Geld und Hilfsgüter, vor allem aber stellten sie sich zusammen mit den Lehrern als freiwillige Helfer zur Verfügung. Unter der Leitung des Bauingenieurs Tenzing, dem Bruder unseres Lehrers Namgyal, entstand in wenigen Tagen eine komplette Zeltschule auf der Moränenwiese unterhalb des Steilhanges, auf dem Phugmoche steht – direkt neben dem Lehrerhaus, das wir mit Fördermitteln von *BINGO!* - Projektförderung bauen konnten.

Wie durch ein Wunder ist in diesem Haus, ebenso wie in unserem Gäste- und Ausbildungshaus in Kathmandu, kein nennenswerter Schaden aufgetreten. Das Haus in Kathmandu, das auch mit Hilfe von *BINGO!* entsteht, stand kurz vor der Fertigstellung, doch haben die zwei Erdbeben uns um zwei bis drei Monate zurückgeworfen. Die Arbeiter haben in ihrem Heimatdorf ihre eigenen Häuser verloren. Sie verließen die Baustelle, um die Familie zu unterstützen. Die indischen Tischler wurden von ihrer Regierung zurückgerufen, das Haus des Bauunternehmers in Kathmandu ist einsturzgefährdet. Er mußte eine provisorische Bleibe für seine Familie schaffen. So und ähnlich geht es vielen Menschen in

Nepal. Wohnraum ist rar geworden. Doch freuen wir uns darüber, daß wir weder Tote, noch Verletzte zu beklagen haben.

Gehen wir zurück in die Berge, nach Phugmoche! Nicht alle unserer Häuser sind so stark beschädigt, daß wir sie nicht wieder reparieren könnten – wenigstens scheint es so. Doch haben sich im Steilhang Risse aufgetan, einige der riesigen Felsbrocken, die in das Moränenmaterial eingelagert sind, haben sich bewegt. Wir müssen befürchten, daß der Hang abrutscht und alles, was darauf steht, mit sich hinabreißt. Wir dürfen das Leben der uns anvertrauten Kinder nicht gefährden.



Das rief die Helfer auf den Plan. Noch hatte der Monsun nicht eingesetzt, die Zeltplanen und Liegematten konnten noch über Land transportiert werden, obwohl auch hier weiterhin die Gefahr von Erdbeben gegeben war, die ganze Dörfer in die Tiefe stürzten.



Die Bilder erzählen, was geschah. Mit Jeeps wurde auf unebenen Pisten Material ins Gebirge geschafft, die Arbeiten an der Zeltschule begannen und gingen zügig voran. Klassenzimmer wurden gebaut, Schlafsäle für Mädchen und Jungen, eine Küche, Vorratsräume, Essenssäle, Toiletten mit Klär- und Sickergruben entstanden. Zuletzt wurde noch eine kleine buddhistische Kapelle hinzugefügt. Leider ist die Qualität der Fotos schlecht. Sie wurden mit dem Handy aufgenommen.



Blaue Kinder in der Klasse, rote Kinder im Essenssaal, je nach der Farbe des Zelt-dachs, und gefeiert wird auch, aber die Zeit der Unsicherheit ist noch nicht vorüber. Im Monsun ist es in den Bergen naßkalt, und im Winter wird es richtig kalt. Wir hoffen, daß die gespendeten Schlafsäcke warm genug sind. Wir warten auf den Geologen, der eventuell im September aus Australien kommt, und auf sein Gutachten. Vielleicht müssen wir ganz von vorn anfangen und die Schule neu aufbauen.

Doch darüber wollen wir unsere bayrischen Ofenbauer Herbert Scharf und Kurt Utschig nicht vergessen, die gerade noch vor dem Erdbeben in unserem Gästehaus einen alpinen Ofen setzten und uns auch danach treu blieben. Der Ofen steht fest gemauert und unerschüttert im Erdgeschoß. Sehen Sie sich auf unserer Website unter der Rubrik ERDBEBEN das Video an, das Herr Scharf am 25. April aufgenommen hat, als das Palastviertel in Kathmandu in Schutt und Asche fiel.

Herzliche Grüße,

*Annaliese Dietrich*

